

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	
Zu Inhalt und Methode	11
Allgemeiner Teil: Zur Theorie der Ironie und Satire	
1. Die Ironie im literarischen Kontext	
1.1 Begriffsbestimmung (linguistische Vorklärung)	15
Die Ironie aus linguistischer, informations- bzw. kommunikationstheoretischer Sicht: sprachliche und kommunikative Spezifik der Ironie.	
1.2 Zur Tradition der Ironie-Auslegung	18
Antike – Aufklärung, Klassizismus; Ausdehnung des Ironie-Begriffs in der Romantik; Ironie-Philosophie bei Hegel, Kierkegaard, Adorno; Ironie in Erzählform – Stil – Thematik (Thomas Mann).	
1.3 Textbeispiele aus der Literatur	24
Max Frisch: Don Juan oder die Liebe zur Geometrie. Gerhard Amanshauser: Aus dem Leben der Quaden. Thomas Bernhard: Verstörung – Die Macht der Gewohnheit – Der Keller. Jutta Schutting: Sistiana. Helmut Eisendle: Walder oder die stilisierte Entwicklung einer Neurose. Thomas Mann: Doktor Faustus. Robert Musil: Der Mann ohne Eigenschaften. James Joyce: Ulysses.	
2. Die Satire im literarischen Kontext	
2.1 Begriffsbestimmung	38
Die Satire aus literaturwissenschaftlicher und kommunikationstheoretischer Sicht.	
2.2 Zur Tradition der Interpretation von Satire	40
Kommentare zu römischen Verssatiren; frühe Typologien – Poetiken des 16. Jhs: Aufklärung; Ästhetik des 18. und 19. Jhs.: Schiller – Jean Paul.	
2.3 Textbeispiele aus der Literatur	47
Hermann Kant: Die Aula. Christa Wolf: Unter den Linden. Gerhard Amanshauser: Grenzen. Karl Kraus: Die letzten Tage der Menschheit. Robert Musil: Der Mann ohne Eigenschaften. Heinrich Mann: Die Göttinnen – Im Schlaraffenland – Der Untertan – Professor Unrat.	

3.	Kritisches Résumé Kommunikationstheoretische Abgrenzung von Ironie und Satire.	52
	Zu den Texten Gerhard Amanshausers Zur Person des Autors	54
4.	Satirische Norm und ironischer Relativismus oder: Die moralische Unwägbarkeit Nils bzw. Nihals	
4.1	Die Außenseitergestalt als Medium des Erzählens Außenseiter in der Nachkriegsliteratur; Amanshausers literarisches Debüt.	56
4.2	Zur Figurenkonstellation in "Schloß mit späten Gästen" Moralischer Indifferentismus (Nihal) und scheinkämpferische Aggressivität (Stockhammer) als Basis sich selbst relativierender Gesellschaftskritik.	61
4.3	Die erkennbaren Normen der Satire Unversehrtheit der Natur, Spontaneität, Konsumverweigerung, künstlerische Unmittelbarkeit als Normen zwischen ironischem Zweifel und satirischer Gerichtsbarkeit.	70
4.4	Ironische Komplexität der Sprache und ihr Verhältnis zur satirischen Absicht Sokratische Naivität; antithetische Figurenkonstellation; Diskrepanz zwischen Erwartung und Ereignis; Welt als Bühne; ironische Kreisbewegung als Entwicklungsmodell; Thematisierung der Ironie; das objet trouvé als Beispiel in der Realität bereits vorgefundener, fertiger Satire; Satire als Kritik und als zweckfreies Spiel; Metaphorik und l'art pour l'art in der Satire. ("Ärgernisse eines Zauberers", „Grenzen", "Satz und Gegensatz", "Schloß mit späten Gästen").	75
4.5	Satirische Absicht und Wirklichkeitsbezug der Satire Salzburg als kultursatirischer Modellfall: Architektur, Literatur, bildende Kunst, Musik. ("Aus dem Leben der Quaden", "Schloß mit späten Gästen").	92

5.	Surrealismus-Rezeption bei Amanshauser	
5.1	Die Rezeption des Surrealismus in Österreich Ästhetik des Surrealismus: zwischen Psychoanalyse und Politik; Surrealismus-Rezeption in der österreichischen Literatur nach 1945.	107
5.2	Opposition gegen moralische und kulturelle Normen Schock als ästhetisches Mittel; Provokation durch Immoralismus oder moralischen Indifferentismus; Romantik-Rezeption, vermittelt durch Poe, Baudelaire und Nietzsche; literarisches Experiment und Kritik seiner Assimilierbarkeit. ("Entlarvung der flüchtig skizzierten Herrn", "Der Deserteur", "Aufzeichnungen einer Sonde").	117
5.3	Die Rolle der Wissenschaften im Surrealismus Erkenntnis-Prosa und Plötzlichkeitsstruktur des Essays; Musils Utopie des Essayismus; Analytische Philosophie gegen Dialektik. ("Satz und Gegensatz").	131
6.	Die negative Utopie	
6.1	Essay und Essayismus als Formen versuchter Problembe- wältigung Faschismus und Nachkriegsgesellschaft; Neomarxismus und Ästhetik; Idealismuskritik; Kapitalismuskritik. ("Terrassen- buch", "Ärgernisse eines Zauberers", "Satz und Gegen- satz", "Grenzen").	139
6.2	Die Ökonomie der Moral Antikapitalismus und natura naturans bei Adam Müller und George Bataille; Kulturpessimismus und das Problem der Moralbegründung bei Galiani, Nietzsche, Musil. ("Satz und Gegensatz", "Grenzen").	149
6.3	Von der negativen Utopie zur Negation der Utopie Rezeption der Frankfurter Schule; negatives Geschichts- bild bei Walter Benjamin; chinesische Kultur: Flucht oder Entdeckung? ("Grenzen", "Satz und Gegensatz", "Auf- zeichnungen einer Sonde").	160
	Literaturverzeichnis	169
	Anhang	185
	Anmerkungen	189